

an den Küsten des baltischen Meeres geholt oder durch Zwischenhandel bezogen haben. Die karthagischen Kolonien an der Westküste von Afrika, an den Küsten des jetzigen Fez und Maroko, beweisen den Verkehr mit den dortigen afrikanischen Völkerschaften. Der Hauptmarkt dieses Handels war die Insel Cerne. Die Karthager brachten allerhand Vagsachen für Frauen, Geschirf für Pferde, künstliche Becher, irdene Gefäße, Wein und ägyptisches Linnen dahin und tauschten dagegen Elefantenzähne, Häute und Fische ein. Aus Herodot sehen wir, daß die Karthager noch südlicher bis zu den Goldländern, welche erst am Senegal beginnen, gekommen sind. Sie tauschten daselbst durch eine Art stummen Handel, durch Hinlegen der Waaren ohne mit den Einwohnern zu verkehren, gegen ihre Waaren Gold ein. Noch jetzt wird nach der Erzählung neuerer Reisenden in jenen Gegenden auf diese Weise der Tauschhandel getrieben.

Ueber den Landhandel der Karthager haben wir weniger Nachrichten; doch reicht das von Herodot über den inneren Verkehr von Afrika Mitgetheilte hin, um uns sowohl den großen Umfang jenes Handels, als auch die Ähnlichkeit mit dem jetzigen erkennen zu lassen. Er wurde durch Karavananen geführt, welche die zwischen den Syrten lebenden Nomaden-Völker bildeten. Eine Karavananstraße führte von Oberägypten über das alte Ammonium und Augila zu den Garamanten, den Bewohnern des heutigen Fezzan; eine andere noch weiter südlich zu den im Süden der Wüste gelegenen Goldländern. Gegenstände dieses Handels waren: Salz, Datteln, Sklaven, Gold und Edelsteine.

Lambhandel.

Die Karthager hatten von jeher ihr Hauptaugenmerk auf die Ausbildung ihrer Seemacht gerichtet und sie übertrafen durch die leichtere Bauart ihrer Schiffe und durch Gewandtheit in den Bewegungen sogar die griechischen Seestaaten auf Sicilien. Die Karthager waren im Seewesen im westlichen Theile des Mittelmeeres eben so berühmt als die Rhodier im Osten. Der Hafen zu Karthago war der Hauptkriegshafen, in welchem für 220 Kriegsschiffe Docken angelegt waren, und über denselben Magazine, welche alles zur Ausrüstung der Schiffe Nöthige enthielten. Die Heere der Karthager bestanden nur zu einem kleinen Theile aus Bürgern, größtentheils aus Söldnern und Truppen der unterworfenen Völker. Numidier, Libyer, Mauren und andere afrikanische Unterthanen, sowie später Eingeborne von Spanien und Gallien bildeten mit kampfanischen und griechischen Söldnern das Landheer und die Bemannung der Flotte. In Zeiten der Noth bewaffnete man sogar auch die Sklaven der Stadt. Solche Heere konnten nur durch harte Strafen in ihrer Pflicht gehalten werden. Auch gegen die Führer, die doch karthagische Bürger waren, verfuhr man mit großer Strenge, weil Truppen solcher Art von einem ehrgeizigen Führer leicht gewonnen und gegen den Staat selbst gebraucht werden konnten. Griechische Söldner und Generale nahmen die Karthager aus Vorsicht nur selten in Dienste und entließen sie dann sobald als möglich, weil sie die Ueberlegenheit der Griechen im Kriegswesen kann-

Kriegswesen.